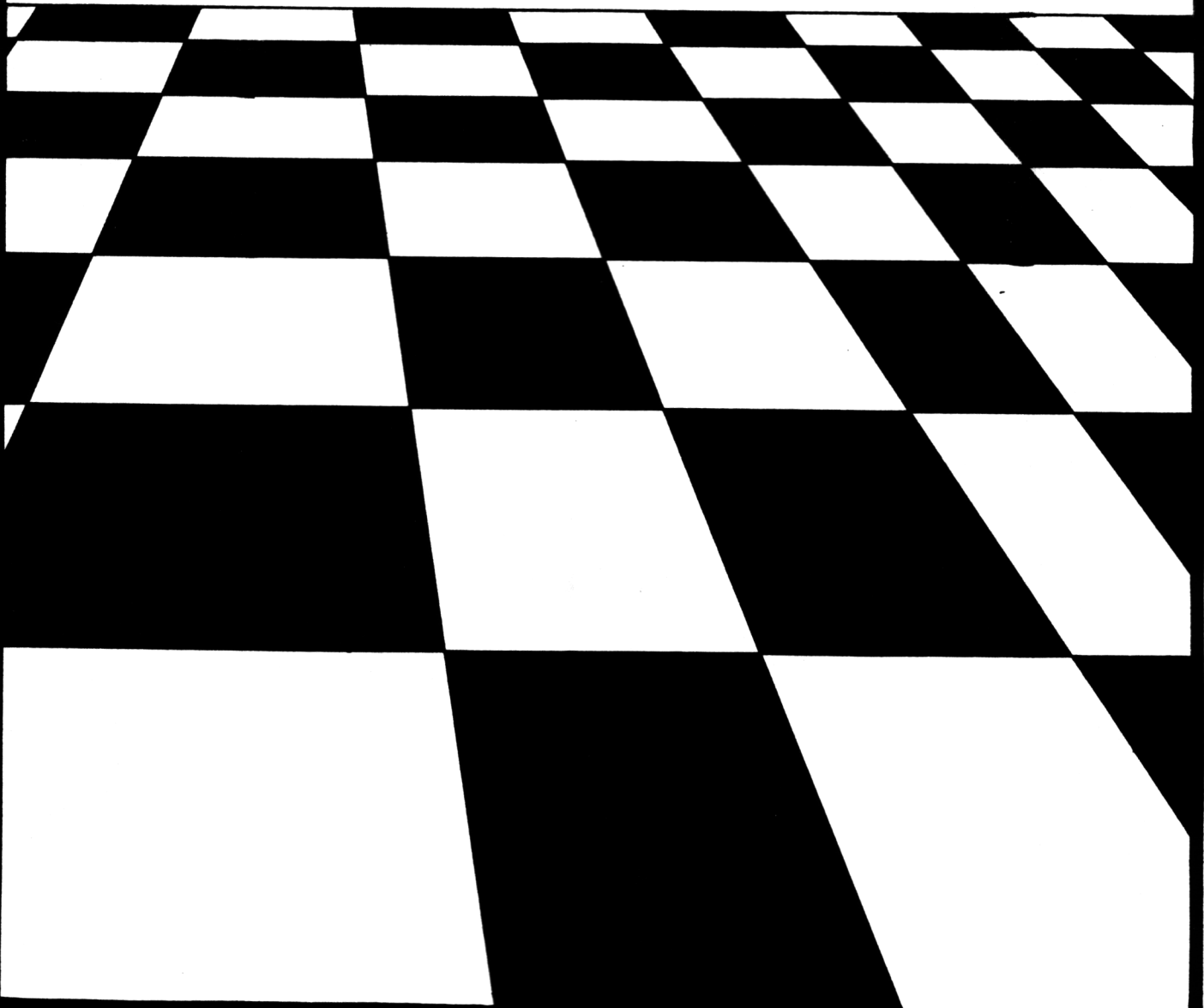


10-1985

HALLEINER

**SCHACH-
ZEITUNG**



Termine.....Termine.....Termine.....Termine.....Termine

26. Oktober Landesblitzmeisterschaft 85 im Sternbräu
Nennungsschluß um 10.00 Uhr Preise von S 2000.- abw.
gespielt wird in Vor- und Finalrunden.

Jubiläumsturnier des Schachklub Mozart:

1. November Ing. Herbert Stütz Gedenkblitzturnier im Cafe Winkler
Beginn um 18.00 Uhr, Preise von S 3000.- abwärts
gespielt wird in Vor- und Finalrunden.
 - 2,3. November Internationales Mannschaftsturnier für Vierer-
mannschaften im Hotel Pitter.
Nennungsschluß bis 25. Oktober 85 bei Karl Koller
Höglwörthweg 20, 5020 Salzburg
5 - 7 Runden Schweizer System
Preise von S 7000.- abwärts !
-

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint
monatlich unter ständiger Mitarbeit von
Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl
Gerald Herndl, Harald Herndl, Peter Alex-
ander Karios, Martin Buchner (alle Hallein).
Ulrich Föbmeier Burghausen/ BRD, Reinhard
Hanel Salzburg.

Verantwortlich für den Inhalt:
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühl-
weg 8.

Die HSZ bringt laufend Berichte von der
Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge
von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein
anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik
und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

12. Oktober 1985

Rücktritt im Schweizer System.

Sie kennen sicher den schönen Vergleich zum Unterschied zwischen Ursache und Anlaß: Die Ursachen bilden ein Pulverfaß und der Anlaß ist der Funke, der es zur Explosion bringt. Nun einen solchen Anlaß habe ich heute. Er bringt mich dazu in dieser Zeitung einen Artikel zu schreiben, der nicht direkt das Schachspielen betrifft: Die Disziplinlosigkeit mancher Schachspieler bei der ASKÖ-Einzelmeisterschaft am 21. und 22. September in Salzburg.

Sie werden es mir nicht negativ auslegen, wenn ich diesen Artikel im Anschluß an einen Fall befasse, der mich selbst betrifft, aber das Problem " Unsportlichkeit im Schach und ihre Bekämpfung" schwelt schon lange in mir und das besagte Turnier war eben oben angesprochener Funke.

In Kürze die Fakten:

Die Meisterschaft wurde in sieben Runden Schweizer System ausgetragen, drei Runden Samstags und vier Runden am Sonntag. Am Sonntag traten vier Spieler nicht mehr an. Es handelt sich um die Herren Helmut Höllbacher und Horst Baierhofer vom ASK sowie Peter Günther und Marian Radovic von Rif. Sie waren wohl von ihren Samstag-Ergebnissen enttäuscht und sahen in einer Fortsetzung des Turniers (frühes Aufstehen am Sonntag !) keinen Sinn mehr. Dies hatte natürlich für viele Spieler unangenehme Folgen, diesmal war ich betroffen: Ich hatte am Samstag gegen zwei dieser vier Herren gespielt. Ein Blick auf die Tabelle zeigt die Bedeutung dieses Umstandes: 2. - 4. Herndl Gerald, Nindl und Föbmeier in dieser Reihenfolge und getrennt durch 2 (!) Buchholzpunkte. Das heißt: Wenn meine zwei "Aussteiger" am Sonntag aus 8 Partien auch nur 2,5 Punkte gemacht hätten, wäre ich Zweiter geworden. Ich werde also im Ergebnis dafür bestraft, daß ich gegen unsportliche Spieler antreten mußte, was allein schon unangenehm für mich ist.

Leider ist dies kein Einzelfall, es gibt sehr viele Höllbachers, Baierhofer, Günther und Radovics auf der Welt und interessanterweise sind es , meiner Erfahrung nach, immer die gleichen. Ein Rezept, gegen solche Leute vorzugehen, wäre folgendes: Jeder Teilnehmer zahlt zu Beginn des Turnieres ein Reuegeld (bei einem 2-Tage Turnier z.B S 300.-), das er am Ende zurückbekommt, wenn er alle Partien absolviert . Dann würde es sich mancher vielleicht überlegen, ob er mithelfen will, durch sein Ausscheiden die Tabelle zu verzerren.

Ulrich Föbmeier

WESTLIGA. (H.Herndl)

Nicht wie im Vorjahr für Hallein, sondern für den Titelverteidiger Inter Salzburg starte ich heuer in der Westliga. Hallein hat nach dem Abgang von Hinteregger (auch zu Inter), Föbmeier (zu Ranshofen) und mir auf die Westligabeteiligung verzichtet. Inter Salzburg spielt in der folgenden

Aufstellung:

Brett 1 : MK Herndl Harald

Brett 2 : MK Dr. Hager Franz

Brett 3 : Stiefried Martin

Brett 4 : Hamberger Hermann

Ersatz: MK König, Dipl.Ing Fischer, MK Hinteregger.

Da ich zugleich in der Staatsliga spielen werde, kann ich nur die ersten 2 Runden und - im Falle eines Sieges in der Westliga - die Aufstiegsspiele spielen.

1. Runde am 5/6 Oktober 1985

In der ersten Runde war bereits Mitfavorit Bregenz der Gegner. Ich brachte in der ersten Partie gegen MK Feistenauer das Kunststück zustande, trotz Mehrbauern und besserer Stellung (Läuferpaar!) nicht zu gewinnen. Dr. Hager hatte gegen MK Heilinger eine chancenreiche Stellung, in beiderseitiger Zeitnot fand er aber nicht das Beste und verlor. Stiefried hatte gegen Hartsleben erst einen Bauern mehr bei schlechter Stellung, dann gleichviel Bauern bei besserer Stellung, die er zum Sieg verwertete. Glück hatte Hamberger, der ein verlorenes Turmendspiel noch remis hielt.

Tags darauf hatte ich zeitweise einen Minusbauern, am Ende jedoch einen Bauern mehr, der aber nicht zum Sieg reichte. Zu einem taktischen Zusammenprall kam es in der Partie Hager gegen Heilinger, doch Heilinger übersah einen Zug und verblieb mit drei Bauern im Rückstand. Remis im ungleichen Läuferendspiel endete Hartsleben - Stiefried. Ein überzeugender Sieg im Mattangriff gelang Hamberger in seiner zweiten Partie gegen Mittelberger.

Ergebnisse:

Inter	- Bregenz	5 - 3
MK Herndl	- MK Feistenauer	1 - 1 (remis, remis)
MK Hager	- MK Heilinger	1 - 1 (0,1)
Stiefried	- Hartsleben	1.5 - 0.5 (1, remis)
Hamberger	- Mittelberger	1.5 - 0.5 (remis, 1)

ASK	- Mozart	5 1/2 - 2 1/2
Teufl	- Schöppl	1.5 - 0.5 (1, remis)
Nindl	- Schwaninger	1 - 1 (remis, remis)
Leeb	- Petschar	2 - 0
Kafka	- Volf	1 - 1 (0, 1 kampfflos)

Dornbirn - Hohenems 3 1/2 - 4 1/2

Innsbruck - Absam 5 - 3

Jenbach - Worgl 5 - 3

Salzburger LANDESLIGA (Buchner)

1. Runde am 28.09.1985

Seit der Saison 1976/77 ist der Halleiner Schachklub in der Landesliga wider mit zwei Mannschaften vertreten.

Folgende Stammspieler wurden gemeldet:

Hallein:	Mario Hauthaler	2048	
	Gerald Herndl	2035	
	Martin Buchner	1960	
	Karl Walkner	1847	
	Karl Reiter	1930	
	Klaus Ellmauer	1821	
	Alarich Lenz	1746	
	Georg Höll	2075	ELO Schnitt: 1933
Hallein:	Max Aigmüller	1977	
Jun.	Kurt Wallner	1949	
	Wolfg. Brunnauer	1885	
	Alex. Stiborek	1800	
	Michael Antosch	1790	
	Milan Poš	1817	
	Martin Seidl	1796	
	Christian Ortner	1747	ELO Schnitt: 1845

Als Anwärter für den Sieg in der Landesliga darf heuer INTER Salzburg betrachtet werden. Immerhin hat diese Mannschaft den bei weitem höchsten ELO Durchschnitt. Der glatte 7.5:0.5 Sieg gegen Ranshofen unterstreicht dies eindeutig.

Überraschend der Auswärtssieg von Ach/Burghausen gegen die doch höher eingeschätzte Mannschaft von Zell am See mit 4.5:3.5 Unentschieden trennten sich Salzburg-Süd und Bad Ischl, sowie Bischofshofen und der ASK Salzburg.

Bei Salzburg-Süd konnte sich Lukic mit dem Verlust des Spitzenbrettes nicht abfinden und trat nicht zur Partie an. Mit diesem Verhalten dürfte sich Lukic von selbst aus seiner Mannschaft katapultiert haben.

Die Begegnung Mozart Königsbauer gegen Mozart 66 wurde auf Freitag den 04.10.1985 verschoben, ohne daß die beiden Mannschaften damit ihre Probleme mit der Besetzung der Bretter gelöst haben. Bei drei WO Entscheidungen siegte Mozart 66 5:3.

Zur Begegnung Hallein - Hallein Junioren

Wir strebten natürlich einen möglichst hohen Sieg an. Mit 5.5:2.5 ist es uns auch gelungen das gesteckte Ziel zu erreichen. Wir mußten aber auch einige bange Minuten durchmachen, denn Walkner hatte gegen Stiborek lange Zeit sehr gute "Verlustchancen". Auch die Partie Ellmauer gegen Poš war eigentlich mit normalen Mitteln nicht zu gewinnen. Bemerkenswert, wie elegant Antosch Reiter überspielte, sodaß dieser eine völlig perspektivlose Stellung erhält und chancenlos verliert. Beeindruckend auch der Sieg von Aigmüller über unseren neuen MF Hauthaler. Viel zu gering war die Gegenwehr Brunnauers gegen mich. Nach dem 18. Zug gab B. zugleich die Partie auf. Ortner geriet gegen den ELO-Riesen Höll arg unter die Räder, während Seidl gegen Lenz etwas unglücklich verlor. Sicher siegte G. Herndl gegen Wallner.

Hauthaler	- Aigmüller	0 : 1
Herndl G.	- Wallner	1 : 0
Buchner	- Brunnauer	1 : 0
Walkner	- Stiborek A.	1/2
Reiter	- Antosch	0 : 1
Ellmauer	- Poš	1 : 0
Lenz	- Seidl M.	1 : 0
Höll	- Ortner	1 : 0

Endergebnis: 5.5:2.5

Sonst spielten:

Inter Salzburg - Ranshofen 7.5 : 0.5

Fischer-Hackbarth 1:0, Hinteregger-Maierhofer 1:0, Hamberger-Sperl 1/2, Huber-Starlinger 1:0, Brestan-Wimmer 1:0, Veigl-Huber 1:0, Sauper-Frühauf 1:0, Schuster-Christa Hackbarth 1:0

Ach Burghausen - Zell am See 4.5 : 3.5

Ch. Zapf-Strallhofer 1:0, H. Zapf-Reingruber 1/2, Gossmann-Feichtner 1/2, Prange-B. Blamauer 1/2, Sterr-G. Gruber 1/2, Hollstein-Koller 0:1, F. Dicker-Schwaiger 1:0, Hefner-Bogensberger 1/2

Salzburg Süd - Bad Ischl 4 : 4

De Joung-Holzbauer 1:0, Dölzlmüller- Janovits 1/2, Fallwickl-Schilcher 1:0, Dalfen-Bründl 0:1, Sauberer-Degeneve 1:0, Modrian-Laimer 0:1, Huber-Voglmaier 0:1, Poharecky-Schuster 1/2

Bischofshofen - ASK Salzburg 4 : 4

Fischbacher-Vlasak 1:0, Neuwirth-Scheiblmaier 0:1WO, Klinger sen.-Plomberger 1:0, Axt-Karios 1:0, Schmid-Rettenbacher 0:1, Wisenbauer-Krimbacher 1/2, Huber-Langer 0:1, Fuchs-Weyringer 1/2

Mozart Königsbauer - Mozart 66 3 : 5

Löffler-Volf 1/2, Flir-Auer 1:OWO, Sonnlichler-Kraus 1/2, Jung-Hammerstingl 0:1WO, Stefanovic-Gottsmann 0:1WO, Berthold-Kleiter 1/2, Werhonig-Prodinger 0:1, Brummayr-Koller 1/2

Stand nach der ersten Runde: 1. Inter 7.5 2. Hallein 5.5

3. Mozart 66 5.0 4. Ach Burghausen 4.5 5.-8. Salzburg Süd, ASK Salzburg, Bischofshofen und Bad Ischl mit je 4.0

AIGMÜLLER - HAUTHALER

Hallein, 28.09.1985
Landesliga, Brett 1

Königsindisch

1. d2-d4 g7-g6
2. c2-c4 Lf8-g7
3. Sb1-c3 d7-d6
4. e2-e4 Sb8-c6
5. Lc1-e3 e7-e5
6. Sg1-e2 Sg8-h6
7. d4-d5 Sc6-e7
8. Dd1-c1 Sh6-g4
9. Le3-d2 f7-f5
10. h2-h3 Sg4-f6
11. g2-g3 0-0
12. Lf1-g2 c7-c5
13. 0-0 Lc8-d7
14. f2-f4 Sf6xe4?!

Überläßt Weiß das starke Feld e4.

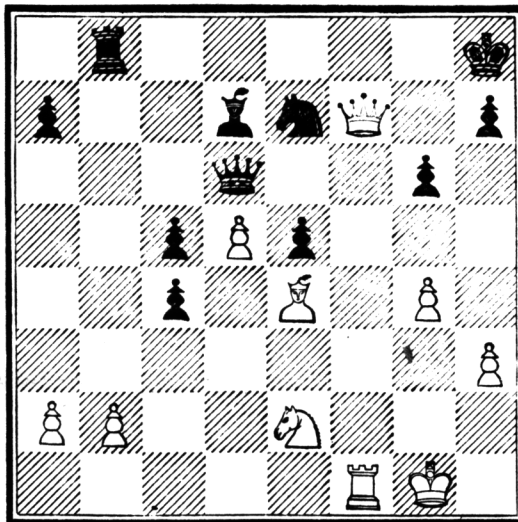
15. Sc3xe4 f5xe4
16. g3-g4 Ta8-b8
17. Dc1-c2 b7-b5
18. f4xe5 Tf8xf1+
19. Ta1xf1 b5xc4
20. Lg2xe4 Lg7xe5
21. Ld2-c3 Dd8-b6
22. Lc3xe5 d6xe5
23. Dc2-c3! Db6-d6

Nehmen auf b2 geht wegen der Antwort 24.Tb1 überhaupt nicht.

24. Dc3-f3 Kg8-h8
25. Df3-f7

Bei Weiß geht nun alles mit Tempogewinn. Es droht 26.Tf6 mit Gewinn. Außerdem muß Schwarz Mattdrohungen wie etwa Sg3-h5 beachten.

Trotz der gefährdeten Lage des Schwarzen hat er einen Verteidigungszug, ganz im Sinne Nimzowitsch's zur Verfügung.



25. ... Se7-f5?

Führt zu einer klaren Verluststellung. Notwendig war 25. ... Sg8!

26. g4xf5 Tb8-f8
27. f5xg6 Tf8xf7
28. g6xf7 Dd6-f8
29. Kg1-h2 a7-a6
30. Se2-g3 Ld7-b5
31. Tf1-f6 Lb5-d7
32. Le4-f5

Das Ende naht!

32. ... Ld7-e8
33. f7xe8D Df8xe8
34. Lf5-e6 De8-b5
35. Tf6-f8+ Kh8-g7
36. Tf8-g8+ Kg7-f6
37. Sg3-e4+ Kf6-e7
38. Tg8-g7+ Ke7-d8
39. Tg7-d7+ Db5xd7
40. Le6xd7 Kd8xd7
41. Kh2-g3

Schwarz gibt auf.

Anmerkungen: Buchner

ANTOSCH - REITER

Hallein, 28.10.1985
Landesliga, 5. Brett

Damengambit

1. d2-d4 d7-d5
2. c2-c4 c7-c6
3. Sb1-c3 e7-e6
4. Sg1-f3 d5xc4
5. a2-a4

Oder 5.e4 b5 6.Le2 Lb7 7.O-O
Sf6 8.a4 a6 9.Lg5 Sbd7 10.e5
h6 11.Lh4 g5 12.Lg3 Sh5 13.Se4
Db6 mit unklarer Stellung
(Kasparov)

5. ... Lf8-b4
6. g2-g3

Üblich ist 6.e3 oder 6.e4

6. ... Sg8-f6
7. Lf1-g2 Sf6-d5?!
8. Dd1-c2 Lb4xc3+
9. b2xc3 O-O
10. e2-e4 Sd5-e7

Die schwarze Stellung ist schon schwierig.

11. e4-e5

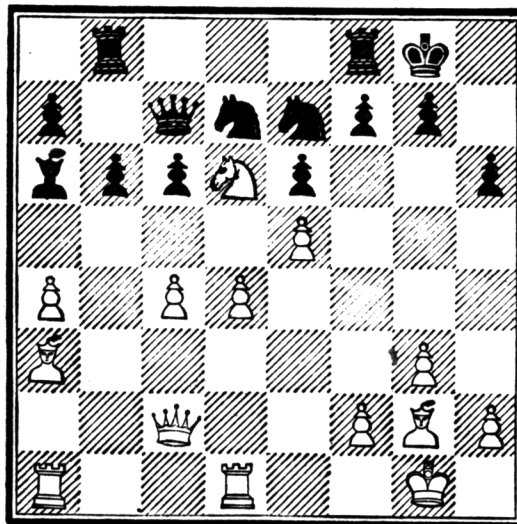
Das dürfte etwas verfrüht sein.
In Betracht kam 11.La3 oder
11.O-O. Jetzt hat der schwarze
Springer wieder das Feld d5
zur Verfügung.

11. ... h7-h6

Natürlich durfte 12.Sg5 nicht
zugelassen werden.

12. Lc1-a3 Tf8-e8
13. Sf3-d2! b7-b6
14. Sd2xc4 Lc8-a6
15. Sc4-d6 Te8-f8
16. c2-c4 Sb8-d7
17. O-O Ta8-b8
18. Tf1-d1 Dd8-c7

(siehe folgendes Diagramm)



19. Sd6-b5

Gewinnt die Qualität. Schwarz kann und soll jetzt unbedingt 19. ... cxb5 20.Lxe7 bxc4 mit etwas Gegenspiel probieren. Stark in Betracht kam auch der Versuch die Stellung etwa mit 19.Tac1 zu verstärken und das Geschehen vorerst nicht zu forcieren. Die schwarze Dame findet ohnehin kein ruhiges Versteck.

19. ... Dc7-d8?

Im Prinzip Eingeständnis der Niederlage und Verzicht auf weiteren Widerstand.

20. Sb5xa7 c6-c5
21. d4xc5 Dd8-c7
22. c5xb6 Sd7xb6
23. La3xe7 Dc7xe7
24. Sa7-c6 De7-c5
25. Sc6xb8 Tf8xb8
26. Ta1-b1 Tb8-c8
27. Td1-d6! Tc8-b8

Verliert sofort!

Aber mit zwei Minusbauern und Qualitätsnachteil war sowieso jeder weitere Widerstand sinnlos.

28. Tb1xb6

Gewinnt wegen der Mattdrohung auf d8 auch noch eine ganze Figur. Deshalb gibt Schwarz auf.

Starre Liste der LIGA 1985/86 (mit Paßnummer)

ACH/BURGHAUSEN

1 Zapf Christian	0116
2 Zapf Hermann	3007
3 Gossmann Peter	0139
4 Prange Kurt	0147
5 Sterr Michael	0153
6 Hollstein Michael	0124
7 Dicker Franz	0103
8 Ober Peter	0109

ASK SALZBURG

1 Leeb Hans Peter	0214
2 Kafka Wolfgang	1600
3 Vlasak Reinhard	0224
4 Scheiblmaier Robert	1418
5 Plomberger Roland	1582
6 Stojanovic Dragisa	1923
7 Rass Christoph	0236
8 Genser Heinz	0266

BAD ISCHL

1 Mikenda Gerhard	0407
2 Holzbauer Johannes	0404
3 Janovits Manfred	0434
4 Kain Wilhelm	0428
5 Lupert Rudolf	0406
6 Schilcher Wolfgang	0411
7 Bründl Ignaz	0402
8 Degeneve Wolfgang	0424

BISCHOFSHOFEN

1 Fischbacher Hans	0501
2 Neuwirth Manfred	0521
3 Klinger Sepp	0508
4 Axt Wolfgang	0529
5 Schmid Hans	0509
6 Wiesenbauer Gottfried	0515
7 Baumgartner Manfred	0500
8 Huber Josef	0542

INTER SALZBURG

1 König Dietrich	1155
2 Fischer Johann	0520
3 Hinteregger Arthur	1105
4 Hamberger Hermann	0208
5 Huber Wolfgang	1127
6 Brestan Peter	0202
7 Veigl Wilhelm	1531
8 Sauper Boris	1822

MOZART 66

1 Hicker Harald	1507
2 Volf Rudi	2020
3 Auer Franz	1545
4 Kraus Christian	1586
5 Hammerstingl Manfred	1701
6 Gottsmann Herbert	1572
7 Kleiter Gernot	1511
8 Prodinger Heinrich	1523

MOZART KÖNIGSBAUER

1 Löffler Wilhelm	1517
2 Flir Egmar	3001
3 Sonnlichler Rupert	1526
4 Jung Erwin	1539
5 Stefanovic Dragan	1579
6 Berthold Karl Heinz	1500
7 Wehonig Wilhelm	1532
8 Brummayer Bernd	1501

RANSHOFEN

1 Hackbarth Wolfgang	1906
2 Maierhofer Johann	1913
3 Sperl Reinhold	1938
4 Usleber Helmut	1942
5 Starlinger Alois	1922
6 Müller Robert	1951
7 Wimmer Hermann	1926
8 Manzenreiter Franz	1407

SALZBURG SÜD

1 De Jong Nico	3339
2 Dölzlmüller Christoph	3332
3 Lukic Dobroslov	0909
4 Fallwickl Helmut	0904
5 Dalfen Joachim	3306
6 Sauberer Wilhelm	3302
7 Hauer Edgar	3335
8 Gmachi Wolfgang	3329

ZELL AM SEE

1 Strallhofer Hermann	1681
2 Maier Georg	2207
3 Reingruber Wolfgang	2930
4 Fuchs Guntram	2231
5 Feichtner Thomas	2230
6 Blamauer Bernd	2200
7 Schützinger Hans	2922
8 Lahr Rudolf	3609

1. Klasse Süd

Nach dem Intermezzo von Hallein im letzten Jahr, werden wieder die Pongauer Vereine in der 1. Klasse Süd die dominierende Rolle spielen.

Der Papierform nach ist Saalfelden der Favorit. Der Elo-Schnitt der Mannschaft beträgt 1830. Entscheidend für den Erfolg wird aber sein, wie oft die beiden Spieler Hinterseeer (Brett 1) und Dr. Faulhaber (Brett 2) am Wettkampf teilnehmen werden. Den zweit besten Elo- Schnitt hat Uttendorf mit 1806. Diese Mannschaft wird sich um einen Wiederaufstieg bemühen. Man wird sehen, wie sie den Abgang von Reingruber (zu Zell) und Ellmayer (zu Hallein) verkraftet werden. Sie gelten als die Favoriten. An dritter Stelle ist Zell am See II mit einem Schnitt von 1741 Punkten. Da Zell II erfahrungsgemäß Spieler an die ersten Mannschaft abgeben muß, wird sie im Laufe der Meisterschaft wahrscheinlich schwächer. Diese 3 Mannschaften werden im oberen Play off erwartet. Die vierte Mannschaft wird voraussichtlich wieder Konkordiahütte I sein. (Elo Schnitt 1721, schwächer als Radstadt). Die Mannschaft hat junge Spieler, die letztes Jahr in der 2. Mannschaft spielten, eingebaut was eine Verstärkung bedeutet. Mut bewiesen sie, das Talent Perner auf Brett 2 aufzustellen. Der Jugendliche Perner hatte im letzten Jahr in seiner ersten Saison (!) auf Brett 8 ein gutes Ergebnis. Radstadt hat zwar einen höheren Elo- Schnitt (1735), aber sie dürfte den Sprung in das obere Play off nicht schaffen.

Den sechstbesten Elo- Schnitt hat Rif mit 1675. Die Mannschaft blieb fast unverändert, nur Herr Kohlbauer mußte aus beruflichen Gründen absagen. Falls sie ihre Form wie im Play off letzten Jahres ausspielen kann, besteht keine Abstiegsgefahr. Mit eine Schnitt von 1634 liegen die Halleiner Senoren an siebter Stelle. Mit dem Einbau von Engelsberger hat sich die Mannschaft verstärkt. Der Aufsteiger Rehhof 82 feiert seinen Einstieg 3 Jahre nach der Vereinsgründung mit der Meldung von 6 (!) Strohmänner auf den vorderen 6 Brettern. Wenn diese Strohmänner nicht berücksichtigt werden, kommt man auf einen Elo - Schnitt von 1579. Die Mannschaft wird, trotz der Verstärkung durch Bolda (ASK), Leitner und Gabriel (Kuchl), von Anfang an gegen den Abstieg kämpfen. Die Mannschaft besteht aber aus jungen Spielern und hat daher Zukunft, falls sie beisammenbleibt. Sie sollte sich aber so Mätzchen wie heuer abgewöhnen. Auch

mit "taktischen " Überlegungen kann man keine höhere Spielstärke erhalten.

1. Runde am 5. Oktober 1985

Die großen Überraschungen blieben zwar aus, aber es gab überraschende Ergebnisse. Uttendorf bestätigte mit einem klaren Sieg seine Favoritenrolle. Da auch Zell am See keine überragende Vorstellung gab, scheint schon in der ersten Runde der Weg für die Rückkehr in die Landesliga geebnet. Saalfelden spielte fast erwartungsgemäß ohne ihre beiden Spieler der vorderen Bretter und Zell hat wie gewohnt keine stabile Mannschaftsaufstellung. Sie mußte schon in der ersten Runde mit 5 Ersatzspielern antreten. Hervorragend geschlagen hat sich Konkordiahütte. Radstadt, das schon letztes Jahr abfiel und nur den sechsten Platz erreichte, wurde deklassiert. Im Halleiner Derby siegt Rif knapp gegen Rehhof. Die Niederlagen auf Brett 1 und 6 waren nicht notwendig. Bei Rehhof zeigte sich die Schwäche auf den Brettern 2, 3 und 4. Die hinteren Bretter können sicher mithalten.

Ergebnisse:

Hallein Senioren - VB Zell am See II 3 : 4 (Protest)
Lurtz - Vaselei remis, Wieser - Koller remis, Widiner - Blamauer W. 0:1, Kreil - H.Gruber (Protestfall), Ebert - A. Gruber 0:1, Salaquarda - Deutinger 1:0, Zand : Zauner 1:0, Neudorfer - Sommerschuh 0:1.

Rif - Rehhof 82 4 1/2 : 3 1/2
Rainer - Bolda 0:1, Radovic - T.Kirchtag 1:0, Günther - Hagenauer 1:0, Schörghofer - Gabriel 1:0, Brabenetz - Geyer remis, G.Herndl - Klingsbigl 0:1, Sauter - Leitner remis, Kohlbauer - Kritzinger remis.

Senoplast Uttendorf - RAIKA Saalfelden 5 : 3
Hahn - Thurner 1:0, Berti - Mitteregger 0:1, Grundner - Feichtner 1:0, Kolmhofer - Leitgeb 0:1, Mechanik - Theussl remis, Scharler - Wirnitzer 1:0, Müllauer - Schachner 1:0, Kreuzer - foltas remis.

Radstadt - Konkordiahütte I 2 : 6
Steiner - Simon 1:0, Auer - Perner 0:1, Herzog - Weiss 0:1, Neubauer - Filipek 1:0, Michaeler - Meiringer 0:1, Eder - Kriesmayr sen 0:1, Wolf - Kriesmayr jun. 1:0, Zeiler - J.Schnöll 0:1.

2. Klasse Mitte.

Teilnehmende Mannschaften: Konkordiahütte II und III, Golling I und II, Kuchl I und II, Rehhof II und Hallein 84.
Neu in der 2. Klasse Mitte sind: Konkordiahütte (Absteiger aus der 1. Klasse).
Rehof 82 spielt als Meister der 2. Klasse Mitte in der 1. Klasse Süd.

Hier noch einmal die Abschlußtafel der Vorsaison: 1. Rehof 82 mit 37 Punkten, 2. Hallein 84 36.5, 3. Kuchl I 35 4. Golling II 34, 5. Kuchl II 27, 6. Rif II 22, 7. Golling II 18.5 Punkte.

Ausgangslage: Klarer Titelfavorit, und darüber sind sich alle einig, ist die Mannschaft von Konkordiahütte II, die nach einjährigem Gastspiel in der 1. Klasse Süd wieder den bitteren Weg nach unten antreten mußte. Die Mannschaft besteht aus Wimmer, Kronreif, den beiden Schnölls und Viehauer. Härtester Konkurrent im Kampf um den Titel dürfte der Vizemeister des Vorjahres Hallein 84 sein. Mit Salaquarda, Zand, Wilhelm und Edmund Reithofer, Erwin Walkner sowie Neudorfer verfügen die Salinenstädter über einen ausgeglichenen Spielerkader.

Etwas schwächer als im Vorjahr wird heuer Kuchl I eingeschätzt, nach dem Abgang von Joahann Leitner und Peter Gabriel (beide Rehof 82) wäre man mit dem Erreichen von Platz 3 mehr als zufrieden.

Außenseiterchancen räumt man Golling I zu, mit Josef Nuk dürften die Gollinger zwar über den stärksten Brett 1 Spieler dieser Klasse verfügen, der Rest der Mannschaft gilt als zu unroutiniert, um Platz 1 zu erreichen. Erwähnt muß jedoch werden, daß Golling I als Neuling letzte Saison lange Zeit an der Spitze mitspielen konnte und erst am Ende der Saison an der großen Überraschung (Aufstieg) scheiterte. Kuchl II, Golling II sowie Konkordiahütte III dürften die Plätze 5 - 7 untereinander ausmachen, während das neuformierte Team von Rehof II als erster Anwärter auf die "rote Laterne" gilt.

1. Runde 28.9.1985.

KonkordiaHütte III-	Konkordiahütte II	0 : 5
Kuchl I	- Kuchl II	5 : 0
Golling I	- Golling II	5 : 0
Hallein 84	- Rehhof II	5 : 0 !

Zum Spiel: Die Halleiner wurden ihrer Favoritenrolle voll gerecht und siegten völlig verdient. Bemerkenswert, daß Rehof nur mit 4 Spielern angetreten war.

Salaquarda w.o.

Zand	- Costa	1 : 0
E.Reithofer	- Leitner	1 : 0 (!)
Neudorfer	- A. Kirchtag	1 : 0
W. Reithofer	- J. Schroffner	1 : 0

Halleiner Klubmeisterschaft 1985 (Gerald Herndl)

Nur mehr 20 Teilnehmer kämpfen heuer in 2 Klasse um die Klubmeisterschaft. Heuer wird sowohl die 1. Klasse (10 Spieler: Hauthaler, Buchner, Walkner K., Stiborek, Antosch, Brunbauer, Zand, Dr. Seidl, Roßbacher und Gerald Herndl) als auch die 2. Klasse (10 Spieler: Herndl Gerhard, Walkner E., Reithofer E., Reithofer W., Lurtz, Wieser, Salaquarda, Wallmann, Thuswaldner und Strohmeier) einrundig ausgetragen. In der ersten Gruppe wird es wieder zu dem Dreikampf zwischen Hauthaler, Buchner und Gerald Herndl kommen. Nach dem Ausscheiden der Jugendlichen wird in der 2. Gruppe nur die Spieler Lurtz und Salaquarda für den Sieg in Frage kommen.

Ergebnisse der 1. Runde:

Hauthaler - Roßbacher 1:0, Walkner - Buchner 0:1, Stiborek - Antosch 1:0, Herndl - Zand 1:0

Wieser - Walkner E. remis, Reithofer E. - Thuswaldner 1:0, Reithofer W. - Lurtz 0:1.

Gerald Herndl - Zand

Hallein, 01.10.1985
Klubmeisterschaft

Italienisch

- | | |
|-----------|--------|
| 1. e2-e4 | e7-e5 |
| 2. Sg1-f3 | Sb8-c6 |
| 3. Lf1-c4 | Sg8-f6 |
| 4. d2-d3 | Lf8-c5 |
| 5. Sb1-c3 | h7-h6 |
| 6. h2-h3 | d7-d6 |
| 7. Lc1-d2 | 0-0? |

Schwarz hätte unbedingt groß rochieren müssen.

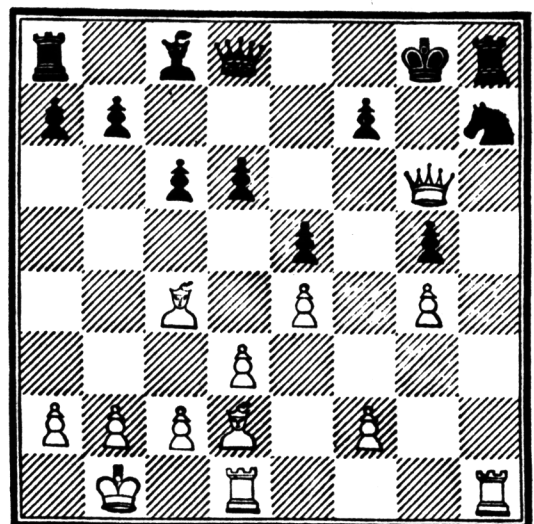
- | | |
|---------------|--------|
| 8. g2-g4 | Sf6-h7 |
| verhindert g5 | |
| 9. Dd1-e2 | Sc6-d4 |
| 10. Sf3xd4 | Lc5xd4 |
| 11. 0-0-0 | c7-c6 |
| 12. h3-h4 | Ld4xc3 |

Die einzige Chance für schwarz um Gegenspiel zu erlangen wäre 12. ... b5

13. Lb3 a5 14. a4 gewesen.

- | | |
|-------------|---------|
| 13. Ld2xc3 | g7-g6?! |
| schwächt h6 | |

- | | |
|---|---------|
| 14. De2-e3 | Kg8-g7 |
| 14. ... g5? 15. hxg4 nebst Txh6 oder Dh3. | |
| 15. Lc3-d2 | g6-g5 |
| 16. h4xg5 | h6xg5? |
| etwas besser wäre Sxg5 gewesen; Dxc3? 17. Dh3 | |
| 17. Dc3-h3 | Tf8-h8 |
| 18. Dh3-h6+ | Kg7-g8 |
| 19. Dh6-g6+ | Aufgabe |



ASKÖ LANDESMEISTERSCHAFT

Mit einem Sieg von Siegfried Teufel (ASK) endet die Einzelmeisterschaft des ASKÖ. Diesem Turnier stellten sich 32 Schachspieler. Es war heuer stärker besetzt als in den vergangenen Jahren. Es wurde nach dem Schweizer System in 7 Runden ausgetragen. Obwohl das Ergebnis durchaus realistisch ist, zeigten sich einige Schwächen des Schweizer Systems: 1. Für 32 Teilnehmer war die Rundenanzahl zu gering. Wenn die ersten 4 miteinander verglichen werden, spielte der 1. nur gegen den 2., der 3. gegen den 4. und gegen den 2., aber der 2. mußte, da er bis zur letzten Runde in Führung lag, gegen alle 3 spielen. Trotzdem hatte er keine hohe Buchholz Zahl, weil er unglücklicherweise in den ersten 2 Runden sehr schwache Gegner gelöst bekam (er spielte gegen den schwächsten). Der 4. hatte das Pech, daß 2 seiner Gegner nach 3 Runden nicht mehr weiterspielten. Ihm fehlten nur 2 Buchholzpunkte auf den 2. Platz. Da er aber im Turnier gegen den 2. verlor, wäre es auch nicht ganz gerecht gewesen (siehe vorher).

Teufel gewann 6 Partien, darunter auch den entscheidenden Kampf in der Schlußrunde gegen den bis dahin führenden Gerald Herndl. In der 2. Runde verlor er gegen Stojanovic. Herndl Gerald begann gegen leichtere Gegner mit 3 aus 3. In der vierten Runde remisierte er gegen Rainer (Rif). Nach dem Sieg über Föbmeier (Ranshofen) war er mit Nindl (ASK) in Führung. Er kam mit Verspätung aus dem SSZ vom Mittagessen und mußte gegen Nindl mit 13 Minuten Spielzeit (gegen 40) auskommen. Trotzdem gewann er diese Partie (er benötigte dafür 4 Damen). In der letzten Runde hätte ihm ein Remis gereicht, aber er verlor diese Partie. Nindl und Föbmeier remisierten gegeneinander und verloren gegen Herndl.

Ergebnis:

1. Siegfried Teufel ASK	6.0	
2. Gerald Herndl Rif	5.5	BH 29
3. Günther Nindl ASK	5.5	BH 28
4. Ulrich Föbmeier	5.5	BH 27
5. Dragisa Stojanovic	5.0	
6. Scheiblmeier ASK	4.5	BH 27.5
7. Forstinger ASK	4.5	BH 25.5
8. Lenz Rif	4.5	BH 23.5

Der **Schachklub Golling** war in letzter Zeit sehr aktiv. Am 26 September lud der Schachklub Herndl Harald (Inter) zu einer Simultanveranstaltung ein. Ihm stellten sich 18 Spieler davon 3 Ligaspieler. Er gewann 17 Spiele, nur gegen Gollinger Jugendlichen Egon Janecek mußte er sich geschlagen geben. Frl. Irmgard Spaninger hätte bei dem Endspiel mit ungleichen Läufern und einem Minusbauern Remis-Chancen gehabt, aber sie verlor wegen der zu geringen Endspiel Routine.

Am 3. Oktober luden die Gollinger den Interspieler Hamberger zu einem Uhrenhandikap ein. Hamberger siegte gegen 8 Gegner, nur gegen den Gollinger Milkovitsch mußte er sich geschlagen geben.

P A R T I E N = A U S = B R U C K (Bundesländer-MM)

DR. PROHASKA-HERNDL
Burgenland-Salzburg
6.9.1985

Wiener Partie

1. e2-e4 Sg8-f6
2. Sb1-c3 e7-e5
3. Sg1-f3 Lf8-b4
4. Lf1-c4 Sb8-c6
5. 0-0 d7-d6
6. d2-d3?! Lc8-g4

Stattdessen wurde in einer Partie Hartston-Romanisin, Buenos Aires (Olympiade) 1978 mit 6.-Lxc3 7.bxc3 h6 8.De2 Le6 9.Lb3 Dc8 10.Sh4 Lxb3 11.axb3 Dg4 mit Ausgleich fortgesetzt.

7. a2-a3?

Ein schwerer Fehler, denn dieser Zug treibt den Läufer nur auf die bessere Diagonale a7-g1, wo er dann später beim Mattsetzen mithelfen wird. Gegen die Drohung 7.-Sd4 mußte Weiß entweder 7.Sd5 Sxd5 8.Lxd5 oder 7.Sb1!? spielen, er hätte dann nämlich auf Sd4? die Antwort c3! parat. Nach etwaigem 7.Sb1 nebst 8.c3 und 9.Sbd2 wäre die Stellung ausgeglichen gewesen.

7. Lb4-c5

8. h2-h3?!

Besser war noch 8.Le3, mit der Hoffnung, zu Sc3-b1-d2 zu kommen.

8. Lg4-h5

9. g2-g4?!

Danach ist Weiß endgültig verloren, allerdings hätte Schwarz auch nach 9.Le3 h6!? mit der Idee 10.-g5 (Angriffspunkt h3!) starken Königsangriff erhalten. Nun folgt selbstverständlich

9. Sf6xg4
10. h3xg4 Lh5xg4
11. Lc4-b5

Es gibt kaum Alternativen. Mit 11.Lxf7+ Kxf7 12.Sg5+ Dxc5 13.Lxg5 Lxd1 14.Taxd1 konnte er zwar ein Endspiel erreichen, doch 14.-Sd4! mit Doppelangriff gegen c2 und f3 gewinnt bereits einen zweiten Mehrbauern. Nach 11.Le3 könnte etwa 11.-Tf8!? und 12.-f5 folgen, mit entscheidendem Angriff.

11. 0-0

12. Lb5xc6 b7xc6

Nun droht fürchterlich 13.-f5.

13. Kg1-g2 f7-f5!

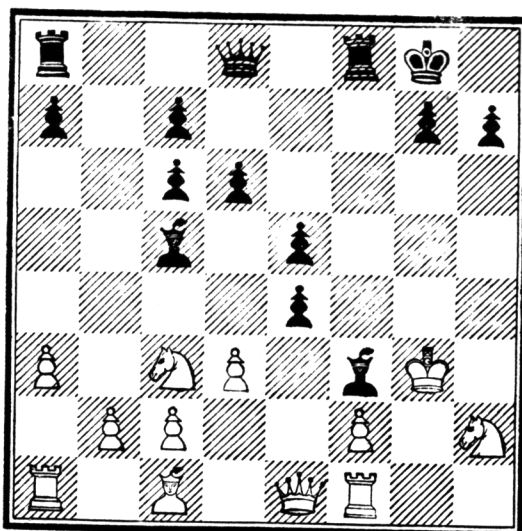
Das gestattet Weiß seinen Springer zu entfesseln, denn der Königsangriff mit den optimal postierten Läufern und den einsatzbereiten schwarzen Schwerfiguren sieht vernichtend aus. Stände der schwarze Läufer noch auf b4, wäre dieser Zug nicht überzeugend, Schwarz müßte wohl dann mit 13.-Df6 die Fesselung aufrechterhalten, was früher oder später auch gewinnen würde.

14. Dd1-e1 f5xe4

15. Sf3-h2 Lg4-f3+

16. Kg2-g3

Oder 16.Kg1 Tf6!



16. Tf8-f4!

Der einzige Zug, der forciert gewinnt (alle anderen Fortsetzungen

sind nicht ganz klar, z.B. 16.-Tf6 17.Sxe4!). Falls nun 17.Lxf4, so exf4+ 18.Kh3 (18.Kxf4 Dh4+ nebst matt) Dd7+ 19.Kh4 De7+ (oder 19.-g5+ 20.Kxg5 Dg7+ 21.Kh4 Dh6 matt bzw. 21.Kf5 oder Kxf4 21.-De5 matt) 20.Kh3 De6+ 21.Kh4 Dh6 matt. Es droht jedoch 17.-Dh4 matt.

17. Sh2xf3 Tf4xf3+

Natürlich nicht 17.-exf3?? wegen 18.Lxf4 und Weiß gewinnt.

18. Kg3-g2 Dd8-h4

19. Sc3xe4

Andere Mattwendungen gefällig? 19.Dxe4 Dh3+ 20.Kg1 Tg3+ und matt; 19.Th1 Txf2+ 20.Kg1 (20.Dxf2 würde das Matt noch kurz hinauszögern.) Dg3 matt; 19.Le3 Dg4+ und 20.-Th3 matt.

19. Dh4-h3+

Weiß gab auf (20.Kg1 Dg4+ 21.Sg3 Txg3+ und 22.Th3 matt.).

STEINER U. - HANEL

Bruck an der Glocknerstr.
BLMM der Herren
Wien-Salzburg

Sizilianisch

- | | |
|-----------|--------|
| 1. e2-e4 | c7-c5 |
| 2. Sg1-f3 | Sb8-c6 |
| 3. d2-d4 | c5xd4 |
| 4. Sf3xd4 | Sg8-f6 |
| 5. Sb1-c3 | e7-e5 |

Dieser scharfe Zug wurde noch vor nicht allzu langer Zeit als minderwertig eingestuft, erlangte aber Ende des vorigen Jahrzehnts gewaltige Popularität.

- | | |
|-----------|-------|
| 6. Sd4-b5 | d7-d6 |
| 7. a2-a4 | |

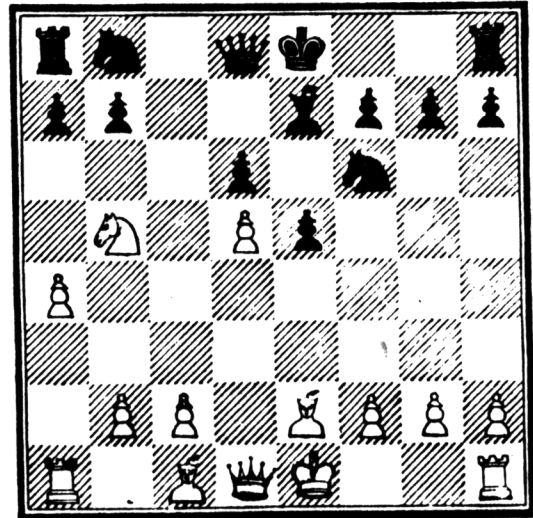
Üblicher ist 7.Lg5;
Als Erwiderung ist jetzt 7. ... a6 oder 7. ... Le6 möglich.

- | | |
|-----------|---------|
| 7. ... | Lc8-e6 |
| 8. Sc3-d5 | Le6xd5 |
| 9. e4xd5 | Sc6-b8? |

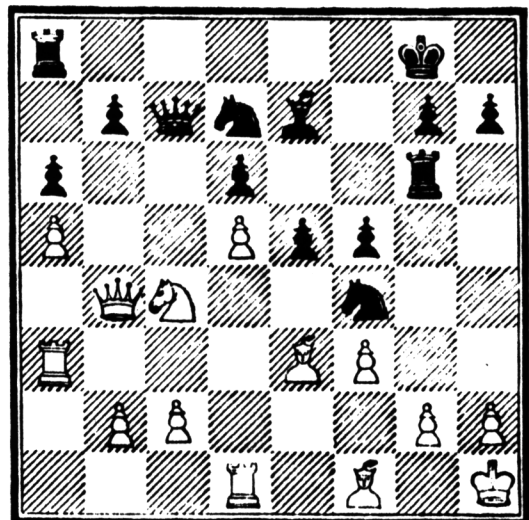
Besser ist 9. ... Se7

10. Lf1-e2 Lf8-e7?!

Immer noch gut wäre 10. ... g6 nebst 11. ... Lg7



- | | |
|-------------|--------|
| 11. O-O | O-O |
| 12. Lc1-e3 | a7-a6 |
| 13. Sb5-a3! | Sb8-d7 |
| 14. Dd1-d2 | Sf6-e8 |
| 15. Sa3-c4 | f7-f5 |
| 16. f2-f3 | Se8-f6 |
| 17. Tf1-d1 | Sf6-h5 |
| 18. Dd2-b4 | Dd8-c7 |
| 19. a4-a5 | Tf8-f6 |
| 20. Ta1-a3 | Sh5-f4 |
| 21. Le2-f1 | Tf6-g6 |
| 22. Kg1-h1 | |



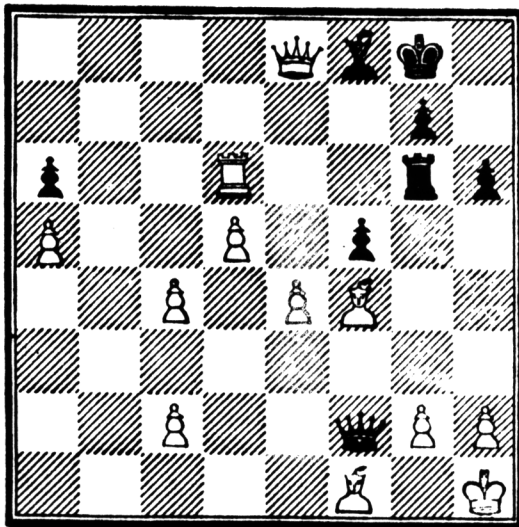
22. ... Ta8-c8?

Besser ist 22. ... Lf8; aber auch dann steht Weiß überlegen.

- | | |
|-------------|--------|
| 23. Ta3-c3 | Dc7-b8 |
| 24. Sc4xe5! | Sd7xe5 |

- Oder 24. ... dxe5 25.Dxe7
 25. Le3xf4 Tc8xc3
 26. b2xc3?! Db8-c7
 27. Td1-b1 Le7-f8
 28. c3-c4 Dc7-d8
 29. Db4-b6 Dd8-h4
 30. Db6-e3 Se5-d7
 31. Tb1xb7 Sd7-c5
 32. Tb7-b8 h7-h6
 33. De3-e8 Dh4-f6
 34. Tb8-d8 Sc5-b7!
 35. Td8-c8!

Sieht die Falle 35.Td7 Sc5 36.
 Txd6? Da1 37.Kg1 Se4!! 38.fxe4
 Dd4+ 39.Kh1 Df2 und Schwarz
 gewinnt sogar noch!
 (siehe Analysediagramm)



35. ... Sb7-c5
 36. Kh1-g1 Tg6-g5?!?

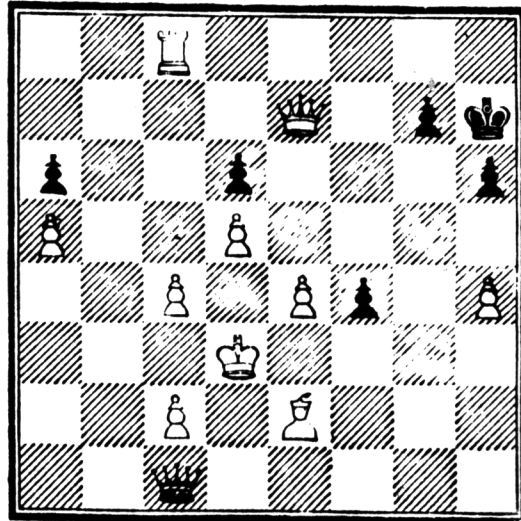
Wenn Weiß jetzt 37.Dxf8+ Dxf8
 38.Txf8+ Kxf8 39.Lxd6+ nebst
 40.Lxc5 sieht, kann man be-
 ruhigt aufgeben.
 Wenn aber Weiß die Qualität
 nimmt, kann man noch Schwindeln.

37. Tc8-d8? Kg3-h7

Auch nur ein Bluff!
 zB: 38.Lxg5 Dxg5 39.Dxf8 De3+
 40.Kh1 Df2 41.Dh8+ Kg6 42.De8+
 Kh7 43.De2 und Weiß hat einen
 Turm mehr.

38. h2-h4? Tg5-h5!
 39. g2-g3 Lf8-e7
 40. Td8-c8 Th5xh4

41. g3xh4 Df6-d4+
 42. Kg1-g2 Dd4xf4
 43. De8xe7 Sf6-e4
 44. f3xe4 Df4-d2+
 45. Kg1-f3 Dd2-d1+
 46. Lf1-e2 Dd1-h1+
 47. Kf3-e3? Dh1-c1+
 48. Ke3-d3 f5-f4



49. c4-c5??

Unglaublich! 49.Da7 gewinnt
 immer noch.

49. ... Dc1-e3+
 50. Kd3-c4 De3xe2+
 51. Kc4-c3 De2-e1+

Und Remis gegeben.

Die Schwarze Dame gibt ewiges
 Schach auf der Grundreihe!

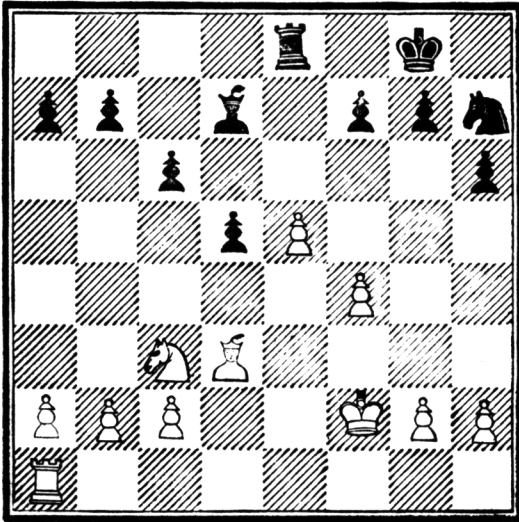
Anmerkungen: Reinhard Hanel

Es stimmt wirklich, daß durch
 aufgeben noch nie ein Punkt
 gerettet worden ist.
 R. Hanel stellte uns die Partie
 unter den Motto: "Geisterfahrer
 unterwegs" zur Verfügung.

D I E = B E S S E R E = L E I C H T F I G U R - Teil 3

Hier eine sehr interessante Partie, in der Schwarz durch unaufmerksames Spiel in eine verlorene Stellung aufgrund des schlechten Läufers gelangt.

Diagramm 1
Allmähliche Verschlechterung
des Läufers



Noch steht Schwarz gut genug
(Aljechin-Yates, Hastings
1925-26)

2.-Sxf6 den Damenbauern, wonach Schwarz völlig ebenbürtiges Spiel besitzt, da er mühelos zu c5 gelangt. Die Fortsetzungen 2.Lxh7+ und 2.Te1, einzeln oder in Verbindung, sind nicht ratsam, denn die eine schafft günstige Vorbedingungen für den feindlichen Läufer, während die andere zur Vereinzelung und Schwächung des Königsbauern führt.

2. b2-b4!

Damit beginnt ein auf die Entwertung der feindlichen Mehrheit abzielender Angriff, der taktisch auf der mangelhaften Deckung von d5 beruht. Weiß beabsichtigt b4-b5xc6, wonach Lxc6 den Damenbauern vereinzelt und bxc6 die Bauernstellung am Damenflügel zerreißt. Weiß ist bereits im Vorteil, aber nur mäßig.

Sf8-e6

Damit gewinnt Schwarz ein wertvolles Tempo- allerdings ohne es zu ahnen.

3. g2-g3 Kg8-f8?

Wieder nur Trödelei, diesmal einer plumpen Falle zuliebe: 4.f5? Sd4 und Schwarz gewinnt einen Bauern. Er mußte mit 3.-Sc7! den Bauern d5 überdecken, dann war die Gefahr von b4-b5 abgewendet und gleichzeitig ein wichtiger Schritt getan zur Verwertung der Mehrheit mittels baldigem b7-b6 und gelegentlichem (weil Rücksicht auf die b-Linie erforderlichem) c6-c5.

4. Ta1-e1

Um den Gegner durch die Drohung f4-f5 einzuschüchtern, was auch gelingt. Mehr folgerichtig ist jedoch 4. b5, was die Zersplitterung der feindlichen Mehrheit erzwingt.

Diagramm 1 zeigt ein Endspiel mit blassen Anzeichen von schwarzfeldriger Schwäche auf seiten von Schwarz. Zwar sind noch alle Bauern beweglich, aber die schlechtfarbige Treppe b7-c6-d5 sowie die weiter vorgerückte weiße Mehrheit, mit der gutfarbigen Treppe e5-f4 an der Spitze, mahnen Schwarz zweckmäßig aufzutreten, bevor es zu spät ist. Bei richtigem Spiel sollte sich die schwarze Mehrheit derart verwenden lassen, daß sie mit dem Läufer übereinstimmt. Es folgte:

1. Sh7-f8?

Das ist nur gefährliche Trödelei. Geboten war das von Aljechin angegebene 1.-f6!, um zunächst der weißen Mehrheit die Spitze abubrechen und dadurch die Wirksamkeit der eigenen Figuren zu erhöhen. Nach 2.exf6, was wohl das Beste oder zumindest Sicherste ist, deckt

4. g7-g6?

Ein weiterer Fehler, denn nun entstehen weitere schwarzfeldrige Schwächen am Königsflügel. Geboten war noch immer 4.-Sc7! Nach etwa 5.f5 b6 6.g4 c5 7.bxc5 bxc5 und 8.-Lc6 steht Schwarz gut genug, um sich zu behaupten.

5. b4-b5!

Nun erreicht Weiß doch sein ursprüngliches Ziel.

5. Se6-c5

6. b5xc6 b7xc6?

Vor die Wahl gestellt zwischen zwei Übeln entscheidet sich Schwarz für das entschieden größere. Statt dem Gegner die b-Linie zu überlassen, sollte er 6.-Lxc6 ziehen, wonach zwar der Damenbauer vereinzelt wäre, er hätte dann aber Gelegenheit erhalten, seinen Turm auf der c-Linie zu verwenden.

7. Te1-b1 Kf8-e7

Der König strebt nach c7. Schwarz befindet sich in Schwierigkeiten, hauptsächlich weil ihm keine vernünftige Möglichkeit zu Gebote steht, seine Zentrumsbauern zu mobilisieren.

8. Tb1-b4!

Verhindert 8.-Kd8 wegen 9.Sa4!, wie Aljechin bemerkt. Tatsächlich hätte Schwarz dann keine spielbare Fortsetzung, denn bei 9.-Sxa4 10.Txa4 bzw. 9.-Se6 10.Tb7 verliert er den a-Bauern, während 9.-Sxd3+ 10.cxd3 Kc7 11.Sc5 Lc8 ein trostloses Endspiel ergäbe.

8. h6-h5?

Unverständlich; Schwarz erhöht die schwarzfeldrige Schwäche am Königsflügel, er sollte etwa 8.-Tc8 ziehen.

9. Sc3-e2

Aljechin weist darauf hin, daß 9.Sa4?? wegen 9.-a5! 10.Td4 Se6 verliert. Ferner bemerkt er, daß Weiß nun 9.-Kd8 gestattet, weil die Stellung nach dem letzten Bauernzug des Gegners reif sei zum Turmtausch. Dieses "reif" ist so zu verstehen, daß die schwarzfeldrige Schwäche der schwarzen Stellung einen entscheidenden Grad erreicht hat, und Weiß darauf verzichten kann, um weitere Vorteile zu kämpfen.

9. Ke7-d8

10. Tb4-b8+ Kd8-e7

11. Tb8xe8+ Ld7xe8

12. Kf2-e3

Droht 13. c4. Es ist Weiß darum zu tun, einen der Bauern c6 und d5 zu beseitigen, um die allfällige Entstehung der Formation c5-d5 endgültig auszuschalten.

12. Sc5xd3?

Der freiwillige Abtausch der letzten Figur, die fähig ist, schwarzfeldrig zu dienen, muß grundsätzlich getadelt werden. In diesem Falle besitzt jedoch Schwarz die Entschuldigung, daß nun der Gegner haarscharf kombinieren muß, um zu gewinnen. (Zu einer solchen Aufgabe war Aljechin wie kein anderer befähigt, aber gerade gegen Yates hat er in dieser Beziehung zweimal versagt.)

Der verhältnismäßig beste Zug war, laut Aljechin, 12.-Ld7, worauf aber Weiß mit 13.a3! (13.c4? Sxd3 14.Kxd3 dxc4+ 15.Kxc4 Le6+ nebst 16.-Lxa2) seinen Vorteil behauptet hätte- nach 13.-Se6 mit 14.c4, nach 13.-Le6 mit 14.Sd4, und nach 13.-Sxd3 wie in der Partie.

13. c2xd3 c6-c5

Etwas spät wird die Mehrheit mobilisiert.

14. d3-d4!

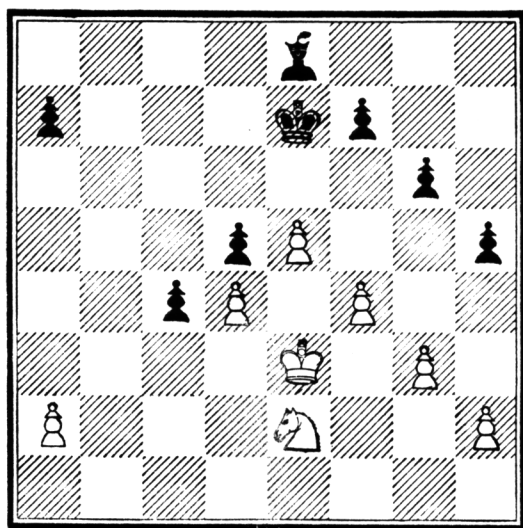
Sonst könnte sich Schwarz mit 14.-d4+ schwarzfeldrig erholen (15.Ke4?? Lc6 matt).

14. c5-c4

Die einzige Hoffnung. Nach 14.-cxd4+ 15.Kxd4 gewinnt Weiß, dank dem Besitz des Figurenfeldes d4, auf handwerksmäßige Art.

Diagramm 2

Der Springer sollte gewinnen



Scharf berechnete Lösung

17. h4xg5!!

Gefährlich, aber wohl erwogen. Ungenügend zum Gewinn ist 17.e6 gxh5 18.gxh5 Kd6, wonach der schwarze König zwischen d6 und c6 hin- und herpendelt.

17. f6xg5

18. Se2-g1!!

Ein Problemzug nach dem anderen. Weiß besitzt zwar ein gewaltiges Freibauernpaar, aber die getrennten Freibauern, welche Schwarz nach h5-h4 erhält, mit gar vier Senkrechten dazwischen, sind grundsätzlich noch stärker. Wie die Dinge liegen, kommt jedoch Weiß einen Zug früher ans Ziel. Es droht 19.Sh3.

18. Lc8-d7

Oder 18.-h4 19.g4! La4 20.Ke2! mit leichtem Gewinn, laut Aljechin. Diese Fortsetzung bildet eigentlich das Hauptspiel der Gewinnführung. Es geht sehr knapp: 20.-c3 21.Sh3 c2 22.Ke2 Lb5 23.Sxg5 Le2 24.f6+ Ke8 25.e6 Lxg4 26.f7+ Ke7 27.Sh7.

Der mit dem Textzug entstandene gedeckte Freibauer (siehe Diagramm 2) ist zwar schwarzfeldrig aufzuhalten und daher ungefährlich, aber er zwingt Weiß, ihn zu bewachen. Andererseits hat die schwarzfeldrige Schwäche durch die Bauernstellung d4/d5 abermals bedeutend zugenommen. Der Springer sollte irgendwie gewinnen. Aljechin findet eine schöne, scharf berechnete Lösung.

15. f4-f5!!

Es geht um das Springerfeld f4. Weiß droht 16.Sf4 (schwächer 16.fxg6 fxg6 17.Sf4 wegen 17.-Lf7.)

15. g6-g5

Die einzige Verteidigung.

16. h2-h4! f7-f6

19. f5-f6+

Nicht etwa 19.e6? wegen 19.-Lxe6, es wäre albern, diese zwei Bauern für den Läufer zu verschleudern.

19. Ke7-e8

Auf 19.-Kf7 20.Sf3 Kg6 folgt 21.Sxg5!

20. Sg1-f3 g5-g4

21. Sf3-h4 Ld7-e6

22. Sh4-g6 Le6-f7

23. Sg6-f4

Nach Festlegung der feindlichen Bauern auf dem Königsflügel sowie Besetzung dieses schwer erkämpften Springerfeldes ist der Gewinn auch für gewöhnliche Sterbliche eine Spielerei.

23. Ke8-d7

24. Ke3-e2

Zugzwang. Schwarz kann weder mit dem König noch mit dem Läufer ziehen, ohne Federn zu lassen.

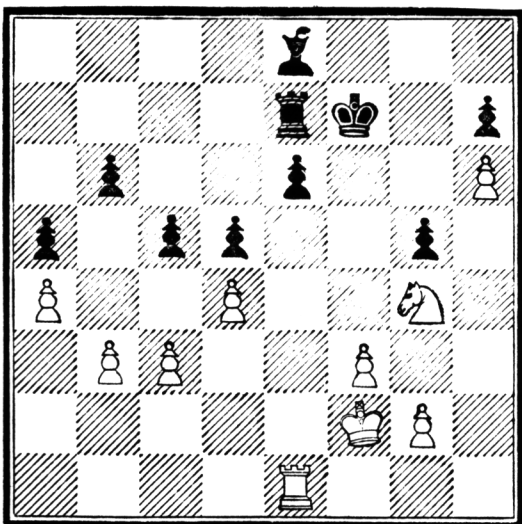
24. a7-a5

25. Ke2-e3 Lf7-g8

26. Sf4xh5 und Weiß gewann.

Hier ein Beispiel aus der eigenen Praxis:

Diagramm 3
Schwarzfeldrige Schwächen im
schwarzen Lager



HERNDL- KWATSCHENSKY
Herrenstaatsmeisterschaft 1985

41. Kf7-g6

42. Sg4-e3! Kg6-f6

Die einzige Möglichkeit, Materialverlust zu verhindern. 42.-Kxh6 war nicht möglich wegen 43.Sxd5 nebst 44.Txe6+ (natürlich reicht auch 43.Sf5+ zum Gewinn.). Wird der d5-Bauer mit 42.-Lc6 gedeckt, so gewinnt 43.Sf5 Te8 (dasselbe ergibt sich nach 43.-Tc7 44.Sg7 Kxh6

Diese Stellung ist aus einer französischen Verteidigung entstanden, Schwarz ist auf seinem schlechten "französischen" Läufer sitzengeblieben. Aufgrund der Bauernstellung ergeben sich einige schwarzfeldrige Schwächen, allen voran das Feld e5. Aber auch der g5-Bauer ist schwach und nur sehr schwierig zu verteidigen. Und nach eventuellem Abtausch des weißen f-Bauern gegen den g5-Bauern entstehen die schwachen Felder f4, g5 und auch f6. Der weit vorgedrungene h6-Bauer ist ausreichend geschützt und von Schwarz nicht zu erobern. Es geschah:

41. Te1-e5!

Dieses Feld ist für den Turm noch besser geeignet als für den Springer, da er von hier aus den g5-Bauern unter Beschuß nimmt.

45.Sxe6 Te7) 44.Sg7 Te7 45.Sxe6 Kxh6 46.Sxg5! Txe5 47.Sf7+ und Weiß gewinnt. Der Zug 42.-Kf6 war zugleich der Abgabezug.

43. Kf2-g3

Ein anderer guter Plan bestand in Kf2-e2-d2 (verhindert jedes Gegenspiel auf der c-Linie), dann g3, f4 (erzwingt gxf4) und schließlich f5, womit die gegnerische Stellung geknackt wird. Der Textzug beabsichtigt, mit 44.Kg4 den g5-Bauern zu gewinnen.

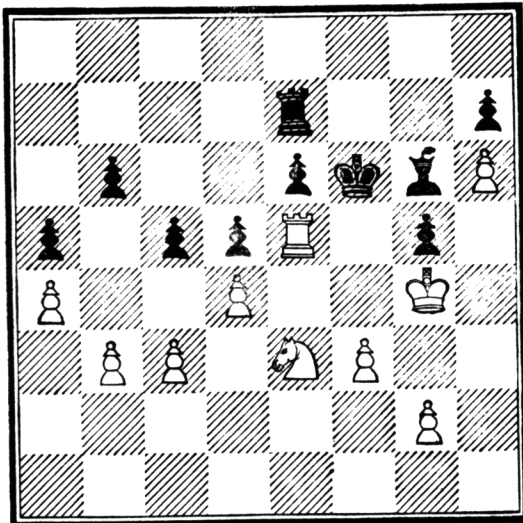
43. Le8-g6

Hier analysierte ich fast nur 43.-Lh5 (die einzige Möglichkeit, Bauernverlust zu vermeiden), doch auch danach sollte Weiß gewinnen: 44.f4! gxf4+ 45.Kxf4 (man sieht, wie sich die weißen Figuren auf den schwarzen Feldern wohl fühlen.) Lg6 (auf 45.-Le2 kann Weiß etwa 46.Tg5 nebst Tg8 und g4-g5+ spielen.) 46.Sg4+ Kf7 47.Kg5! Lc2 (falls 47.-cxd4 48.cxd4 Tc7, so 49.Te3 nebst Se5+ etc.) 48.Te3! Lxb3 49.Se5+ und nun hat Schwarz die Wahl zwischen: a) 49.-Kg8 50.Kf6 Tc7 (50.-Te8 51.Tg3+ und Matt durch Sf7+ oder Sd7+.) 51.Tg3+ Kf8 52.Tg7 mit Gewinn; b) 49.-Kf8 50.Kf6 Lxa4 (50.-Lc2 51.Tg3 Lg6 52.Txg6!) 51.Tg3 und 52.Tg7 entscheidet; c) 49.-Ke8 50.Kf6 und Schwarz hat keine Verteidigung gegen 51.Tg3.

An diesen Varianten erkennt man sehr deutlich, wie ungehindert die weißen Figuren auf den schwarzen Feldern eindringen können, der gegnerische Läufer hat dem nichts entgegensetzen.

Diagramm 4

Weiß gewinnt einen Bauern



44. Kg3-g4 (Diagramm 4)

Nicht jedoch 44.Sg4+ Kf7 45.Txg5? wegen Lc2!

44. Te7-c7

45. Te5xg5 c5xd4

46. c3xd4 Tc7-c3?!

Größeren Widerstand konnte Schwarz hier mit 46.-Tc1 47.Kf4 Tb1 48.Sg4+ Kf7 leisten, da Weiß gewisse Probleme mit seinem h6-Bauern hat. Dennoch sollte auch hier Weiß gewinnen.

47. Kg4-f4! Tc3xb3

Denn das Bauernendspiel nach 47.-Txe3 48.Txg6+ ist für Schwarz sowohl nach 48.-hxg6 49.Kxe3 g5 50.f4 g4 51.Kf2 Kg6 52.Kg3, als auch nach 48.-Kxg6 49.Kxe3 Kxh6 50.Kf4 Kg6 51.Ke5 Kf7 52.Kd6

(oder auch 52.f4 nebst f5) verloren.

48. Se3-g4+ Kf6-f7

49. Sg4-e5+ Kf7-f6

50. Se5xg6 h7xg6

51. h6-h7 Kf6-g7

52. Tg5xg6+ Kg7xh7

53. Tg6xe6

Durch diese forcierte Abwicklung hat Weiß ein leicht gewonnenes Turmendspiel erreicht. Es folgte noch: 53.-b5 54.axb5 Txb5 55.Ta6 Kg7 56.g4 Kf7 57.Ke5 und Schwarz gab auf.

HAGER - FÖSSMEIER

Landescup 1985

Inter-Hallein, Brett 1

Nimzowitsch-Indisch

1. d2-d4 Sg8-f6
2. c2-c4 e7-e6
3. Sb1-c3 Lf8-b4
4. e2-e3 0-0
5. Lf1-d3

Die moderne Variante;

5.Se2 würde zum Rubinstein-System, 5.a3 zum Sämisch-System führen.

5. ... d7-d5

Ebenso möglich ist: 5. ... c5, b6 oder Sc6.

6. Sg1-f3 c7-c5
7. 0-0

Diese Stellung bildet den Ausgangspunkt für vielfältige Abspiele. Schwarz hat die Wahl zwischen den Methoden des Figurendrucks auf das Zentrum 7. ... Sc6, der Festigung der Zentrumsstellung 7. ... Sbd7, des lavierens 7. ... b6 und der Entlastung im Zentrum 7. ... dxc4; letzteren Zug wählt Schwarz.

7. ... d5xc4
8. Ld3xc4

Durch den Bauerntausch wird die Zentrumsspannung vermindert. Weiß wird zwar die Möglichkeit des Tausches auf d5 genommen, doch strebt er nun d4-d5 an. Auch ein Königsangriff kommt in Betracht. Die Stellung ähnelt dem angenommenen Damengambit.

Schwarz hat nun folgende Möglichkeiten: 8. ... Sc6, Sbd7, b6, De7, a6, Ld7 und cxd4.

8. ... Lc8-d7

Schwarz führt den Läufer nach c6, wo er die Diagonale a8-h1 beherrscht, ohne die Bauernstruktur am Damenflügel zu

schwächen.

Eine Idee Bronsteins.

9. a2-a3 Lb4-a5

Der Theorie nach besser als der Tausch auf c3.

10. Lc4-d3!?

Meines Wissen eine Neuerung, üblich ist 10.De2 nebst Tfd1. Der Läufer auf d3 ist der gefährlichen c-Linie entzogen, überdeckt e4 und äugelt nach h7. Nachteilig ist allerdings die Verminderung des Druckes auf d5 und die Schwäche von d4 nach dem Bauerntausch.

10. ... Ld7-c6
11. Sf3-e5 c5xd4
12. e3xd4 La5-b6
13. Lc1-e3 Lc6-e8

Der Springer soll nach c6 und d4 ein weiteres Mal angreifen.

14. Se5-c4

Vertreibt eine Angriffsfigur.

14. ... Lb6-c7
15. Ta1-c1 Le8-c6
16. Sc4-e5

Verhindert die Springerentwicklung Sbd7.

16. ... Dd8-d6?!
17. b2-b4 a7-a6

Verhindert 18.b5, wonach das Feld c6 für Schwarz verloren wäre.

18. g2-g3 Tf8-d8
19. Dd1-e2

Verspätet kommt nun die im 10. Zug übliche Idee De2 nebst Tfd1 zur Anwendung.

19. ... Dd6-e7

Vorzuziehen war 19. ... h6!

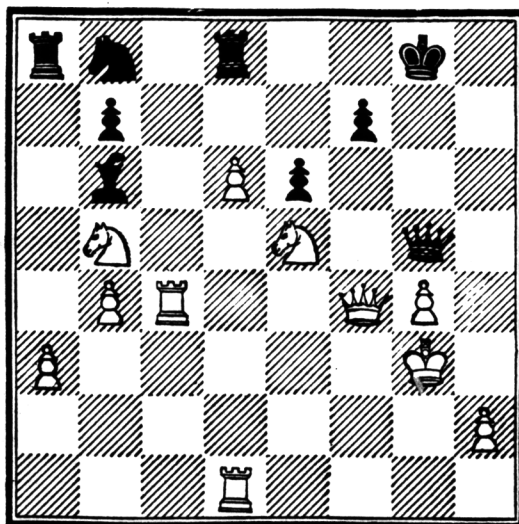
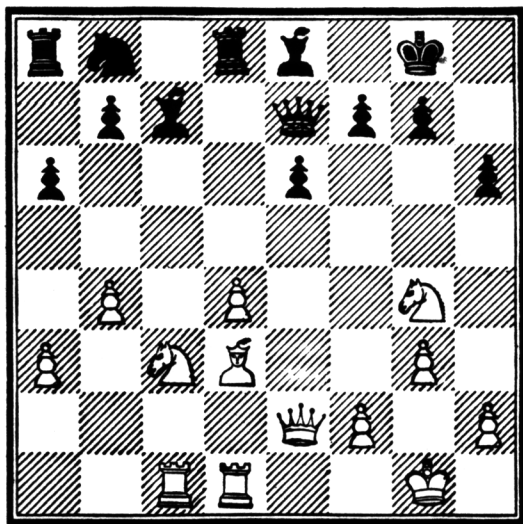
20. Tf1-d1 Lc6-e8?

20. ... h6 mußte geschehen.

21. Le3-g5! h7-h6
22. Lg5xf6 De7xf6

23. Se5-g4! Df6-e7

23. ... Dg5 24.h4 Dh5? 25.Sf6+
und Weiß gewinnt.



Schwarz gab auf.

Anmerkungen: Dr. Franz Hager

24. d4-d5!

Weiß hat den Durchbruch geschafft und steht klar besser. Ta8 und Sb8 kommen nicht ins Spiel.

24. ... Lc7-b6

25. Ld3-c4 Le8-b5

Was wäre besser?

26. Lc4xb5 a6xb5

27. Sc3xb5 h6-h5

28. d5-d6 De7-g5

29. Sg4-e5 h5-h4

30. Kg1-g2 Dg5-f5

31. g3-g4 Df5-f4

32. Tc1-c4 Df4-g5

33. f2-f4

Fortsetzung der Treibjagd auf die Dame.

33. ... Dg5-f6

34. De2-e4 h4-h3+?!

35. Kg2xh3 Df6-h6+

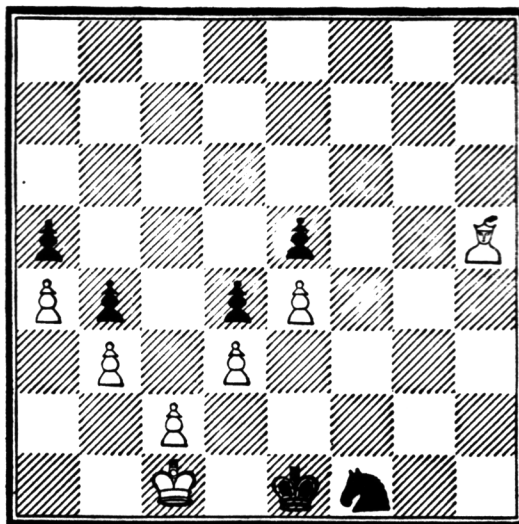
36. Kh3-g3 g7-g5

37. f4xg5 Dh6xg5

38. De4-f4

(siehe Diagramm)

DIE BESSERE LEICHTFIGUR



Bachler - Buchner
Oberwart, 1. Runde

Die schwarze Stellung ist trotz Minusbauern vorzuziehen. Die dunklen Felder im Lager des Weißen sind arg geschwächt. Es gelingt Schwarz jedoch nicht das Schlüsselfeld d2 zu erobern. Die Partie wurde deshalb nach 59. ... Se3 Remis gegeben. Auch 59. ... Sg3 60.Ld1 Se2+ 61.Lxe2 Kxe2 62.Kb2 Kd2 63.Kb1 Kc3 64.Kc1 Patt ergibt nur Unentschieden.

GALJE - HERNDL Gerald

St.Veit, Juli 1984

Spanisch

1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. Lf1-b5 a7-a6
4. Lb5-a4 Sg8-f6
5. d2-d4 e5xd4

Die Hauptvariante ist: 5. ... Sxe4 6.De2 b5 7.Dxe4 d5 8.De3 bxa4 9.Sxe5 Sxe5 10.0-0 Le6 11.dxe5 Dd7 12.Sc3 Lb4 13.Dg3 0-0 14.Lh6 f6 15.Lf4 c5 16. Tad1 mit weißer Initiative im Zentrum; Holmov-Hasin USR 1961.

6. 0-0

6.e5 Se4 7.0-0 (Sxd4? Sxf2) Sc5 8.Lg5 Le7 9.Lxe7 Dxe7 10.Lxc6 bxc6 11.Sxd4 0-0 mit Ausgleich; Graß-Szabo Ungarn 1951.

6. ... Lf8-e7!

Nach 6. ... Lc5 7.e5 Sd5 8.c3 d3 9.b4 Lb6 10.Dxd3 steht Weiß besser; Schlechter-Didier Monte Carlo 1901.

7. Tf1-e1 b7-b5

8. La4-b3

8.e5 Sxe5 9.Txe5 d6 10.Te1 bx a4 11. Sxd4 Ld7 12.Df3 0-0 13.Sc6 Lxc6 14.Dxc6 Te8 15.Sc3 Dd7 16.Dxd7 Sxd7 17.Sxa4 Lf6 18.Ld2 Te6 mit Ausgleich; Ribli-Karpov Ungarn 1969.

8. ... d7-d6

9. Lb3-d5 Lc8-b7

Oder 9. ... Ld7 10.Lxc6 Lxc6 11.Sxd4 Ld7 12.Sc3 0-0 14.Lf4 Te8 mit Ausgleich; Matulovic-Hecht Hamburg 1965.

10. Sf3xd4 Dd8-d7?!

Unklar ist 10. ... Sxd5 11.Sxc6 Lxc6 12.exd5 Lb7 13.Lg5 f6 14.Le3 0-0 15.Sc3 Te8; Ermenkov-Banas Bankja 1977.

11. Sd4-f5 0-0

12. Te1-e3?!

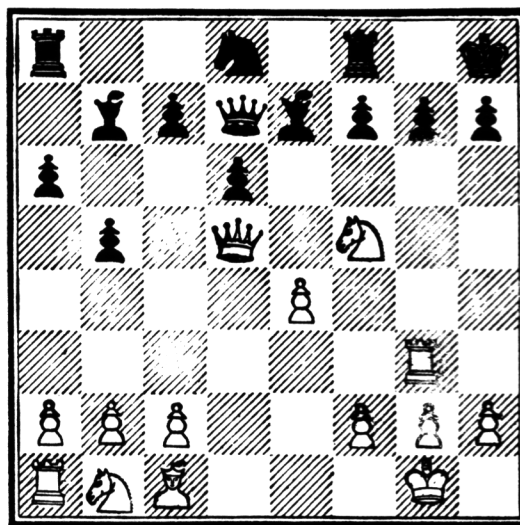
Besser geschah 12.Sxe7 Dxe7 13.Lg5 mit etwas günstiger Stellung für Weiß.

12. ... Kg8-h8

Nach 12. ... Sxd5 13.exd5 Dxf5 14.dxc6 Lxc6 15.Txe7 Dg6 16.Df1 Tfe8 17.Txe8 Txe8 18.Le3 (Sc3?? Te1!) steht Weiß klar besser; oder 13. ... Se5 14.Sxe7 Dxe7 15.f4 usw.

13. Te3-g3 Sf6xd5

14. Dd1xd5 Sc6-d8



15. Dd5-d3

Besser ist 15.Dd1, mit der Idee Dg4 oder Dh5.

15. ... Le7-f6

16. Sb1-c3

Eine beachtliche Alternative war 16.f4

16. ... Sd8-e6

17. Lc1-e3 Tf8-g8

17. ... b4? 18.Sd5 Lxb2 19.Tb1 ist klar Vorteilhaft für Weiß.

18. Tg3-h3

Droht 19.e5 Lxe5 20.Se7 mit Qualitätsgewinn.

18. ... Se6-f8
 19. Ta1-d1 Ta8-e8
 19. ... b4?! 20.Sd5 Lxd5 21.Dxd5
 und der Turm auf a8 hängt.

20. f2-f3?

Besser war 20.Ld4 Lxd4 21.Dxd4
 Se6? 22.De3 mit der Idee Txxh7+;
 auch nach 21. ... De6 steht Weiß
 etwas besser.

20. ... b5-b4

21. Sc3-d5 Lb7xd5

22. Dd3xd5 Lf6xb2

23. Le3-d4 Lb2xd4

24. Dd5xd4 a6-a5

25. Th3-g3 Sf8-e6

26. Dd4-b2?!

Besser geschah 26.Dd2 mit etwas
 Vorteil für Weiß.

26. ... f7-f6

Um den Druck gegen g7 zu ver-
 ringern.

27. h2-h4 Se6-f4

28. Kg1-h2 Sf4-e2

29. Tg3-h3

Nach 29.Tg4?? h5 30.Tg6 Df7
 verliert Weiß einen Turm.

29. ... Se2-f4

(Zeitgewinn)

30. Th3-g3 Sf4-e2

31. Tg3-h3 Se2-c3

32. Td1-d3 Dd7-e6

Oder 32. ... Da4 33.a3 Sb5
 34.axb4 axb4 und Weiß steht
 etwas besser.

33. a2-a3 De6-e5+

34. Kh2-h1 Sc3-e2

Damit erzwingt Schwarz den
 Damentausch.

35. Db2xe5 Te8xe5

36. Td3-b3 Tg8-b8

37. Tb3-e3 b4xa3

38. Te3xa3

Oder 38.Txe2 a2 39.Te1 Tb1 usw.

38. ... Te5-c5

39. Sf5-e3 Tc5-c3

40. Ta3xc3 Se2xc3

41. g2-g4 a5-a4

42. Se3-c4 Tb8-b4

43. Sc4-a3 Sc3-b1

44. f3-f4

Nach 44.Sxb1 kann der Turm den
 Bauern nicht mehr aufhalten.

44. ... Sb1xa3

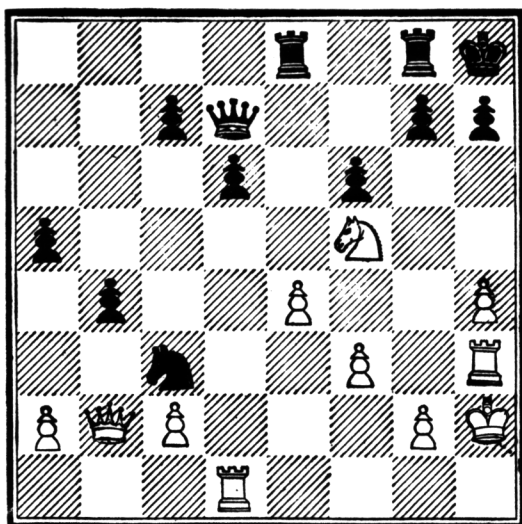
45. Th3xa3 Tb4xe4

46. Ta3-c3 Te4xf4

47. Tc3xc7 h7-h6

Weiß gibt auf.

Anmerkungen: Gerald Herndl





Die Apotheke

Gesund werden, gesund bleiben.

Nicht nur für

kleine Mädchen.
SIDROGA-
Heilkräuter-Tee.
Der wirkt und
schmeckt.



*Nur in Ihrer
Apotheke!*



Die in den SIDROGA-Heilkräutertees verwendeten Heilkräuter sind von Fachleuten sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie entsprechen voll den Anforderungen des Österreichischen Arzneibuches. Die Einhaltung dieser Bestimmungen garantiert die Kontrollnummer auf jeder SIDROGA-Packung.



Deshalb ist SIDROGA Heilkräutertee auch nur in Apotheken erhältlich. SIDROGA Heilkräutertee gibt es in 28 verschiedenen Teesorten, verpackt in praktische Teesäckchen. Probieren Sie doch mal den einen oder anderen. Ihr Apotheker informiert Sie gern.

